

Wirtschaftslagebericht der IHK Heilbronn-Franken für das 3. Quartal 2020

Regionale Wirtschaft auf Erholungskurs

Die Wirtschaft im IHK-Bezirk Heilbronn-Franken erholt sich langsam von dem heftigen Einbruch infolge der Coronavirus-Pandemie. Die aktuelle Geschäftslage wird von den Unternehmen im 3. Quartal 2020 deutlich besser als in den Vormonaten eingeschätzt. Die Konjunktur in Industrie und bei den Dienstleistern fällt weniger negativ als in den Vormonaten aus. Der Rückstand zum Vorkrisenniveau ist allerdings immer noch groß. Im Groß- und Einzelhandel haben sich die Geschäfte spürbar belebt. Überdurchschnittlich gut beurteilen nach wie vor die Bauunternehmen ihre aktuelle Situation. Bei den Geschäftserwartungen insgesamt überwiegt erstmals seit über einem Jahr wieder die Zuversicht. Mit einer Rückkehr zur normalen Geschäftstätigkeit rechnen die Betriebe mehrheitlich voraussichtlich bis Ende 2021. Das sind die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Heilbronn-Franken, an der 419 Betriebe aller Branchen und Größenklassen mit insgesamt rund 87.800 Beschäftigten aus dem gesamten IHK-Bezirk teilgenommen haben.

I. Gesamtkonjunktur

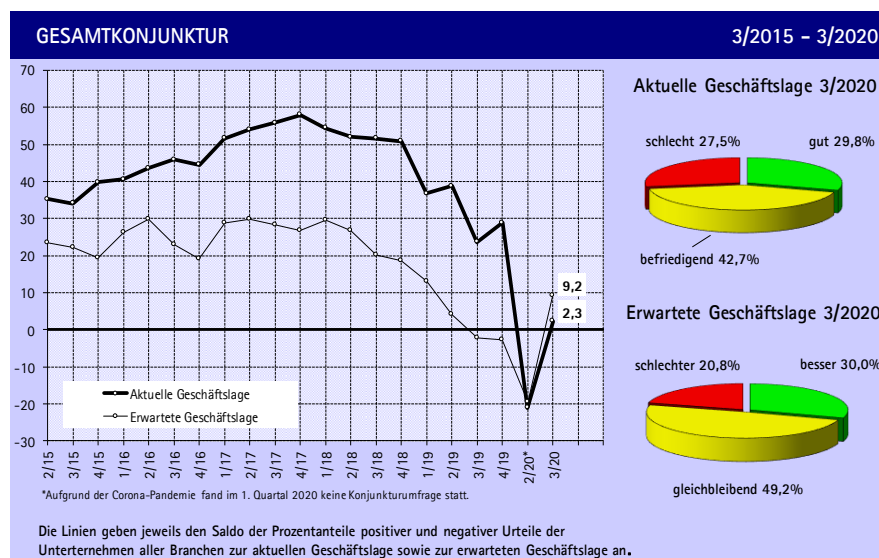
Die aktuelle Geschäftslage wird von den Unternehmen deutlich besser als im Vorquartal eingeschätzt. Es überwiegen leicht die positiven Stimmen. Im Einzelnen sprechen 30 Prozent (Vorquartal 20 Prozent) der an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen von einem guten Geschäftsverlauf, während 28 Prozent (Vorquartal 41 Prozent) mit der Geschäftslage unzufrieden sind. Bei den Geschäftserwartungen überwiegt erstmals seit Sommer 2019 wieder der Optimismus. 30 Prozent (Vorquartal 21 Prozent) erwarten eine günstigere Geschäftsentwicklung, während 21 Prozent (Vorquartal 40 Prozent) skeptisch in die

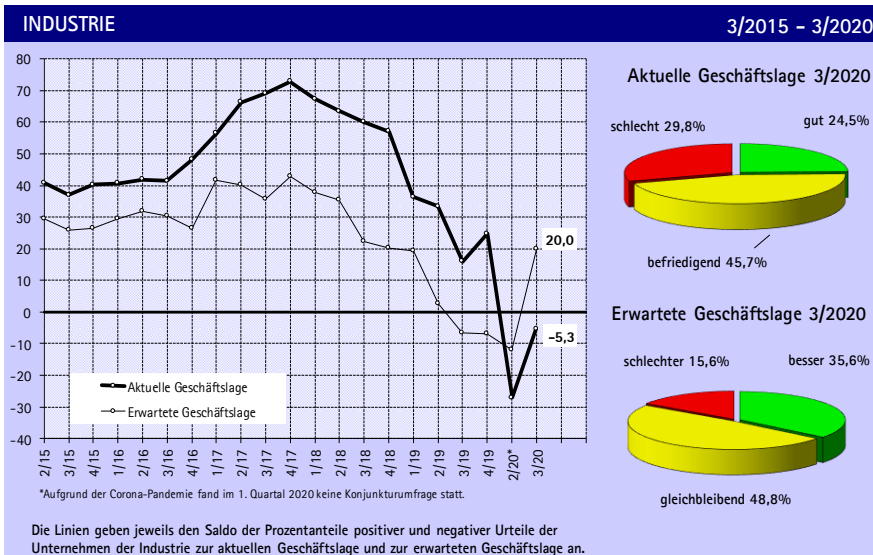
Zukunft blicken. 32 Prozent der Betriebe arbeiten bereits wieder auf Vorkrisenniveau oder rechnen mit einer Rückkehr zur normalen Geschäftstätigkeit im Jahresverlauf. 31 Prozent kalkulieren im Jahr 2021 mit einer Rückkehr zur Normalität. Das größte Geschäftsrisiko sehen 74 Prozent wie im Vorquartal in der Corona-Pandemie. Der Fachkräftemangel stellt für 36 Prozent (Vorquartal 26 Prozent) ein großes Geschäftshemmnis dar. Auch am Arbeitsmarkt zeigen sich erste Erholungszeichen. 13 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) planen Neueinstellungen, 28 Prozent wollen (Vorquartal 34 Prozent) Personal abbauen.

Die regionale Wirtschaft befindet sich im Herbst 2020 nach dem heftigen Einbruch im Frühjahr infolge der Corona-Pandemie wieder im Aufwärtstrend. In der Industrie hat sich die Auftragslage merklich verbessert. Ein Großteil des Orderzuwachses war internationalen Kunden zu verdanken. Dennoch bleibt das Auslandsgeschäft von erheblichen Unsicherheiten geprägt. Die Sorge vor Einschränkungen im grenzüberschreitenden Waren- und Personenverkehr nimmt wieder zu. Zudem sind viele Unternehmen noch weit entfernt von den Umsätzen, die sie vor der Krise hatten. Die regionalen Betriebe rechnen mehrheitlich erst bis Ende 2021 mit einer Rückkehr zur Normalität. Hemmschuh für die weitere wirtschaftliche Erholung sind die aufgrund der hohen Unsicherheit zurückgestellten Investitionen aus dem In- und Ausland. Zudem ist die finanzielle Situation in etlichen Unternehmen herausfordernd. Mehr denn je benötigen die Betriebe daher gute Standortbedingungen für das Wirtschaften hierzulande.

II. Industrie

Die im vergangenen Quartal stark betroffene Industrie, die maßgeblich die regionale Wirtschaftsentwicklung bestimmt, arbeitet sich aus dem konjunkturellen Keller. Die Lageeinschätzungen der Industriebetriebe haben sich gegenüber dem Vorquartal per saldo spürbar verbessert. Ein Viertel (Vorquartal 18 Prozent) der Unternehmen spricht von einer guten Geschäftslage, während 30 Prozent (Vorquartal 45 Prozent) mit dem aktuellen Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Die Zahl der Auslandsorders fällt gegenüber dem Vorquartal per saldo erheblich weniger ungünstig aus. Sie liegt nun sogar wieder über dem Vorkrisenniveau zum Jahresende 2019. 23 Prozent (Vorquartal 12 Prozent) konnten einen Zuwachs der ausländischen Auftragseingänge verbuchen. 28 Prozent (Vorquartal 55 Prozent) klagen über einen Rück-

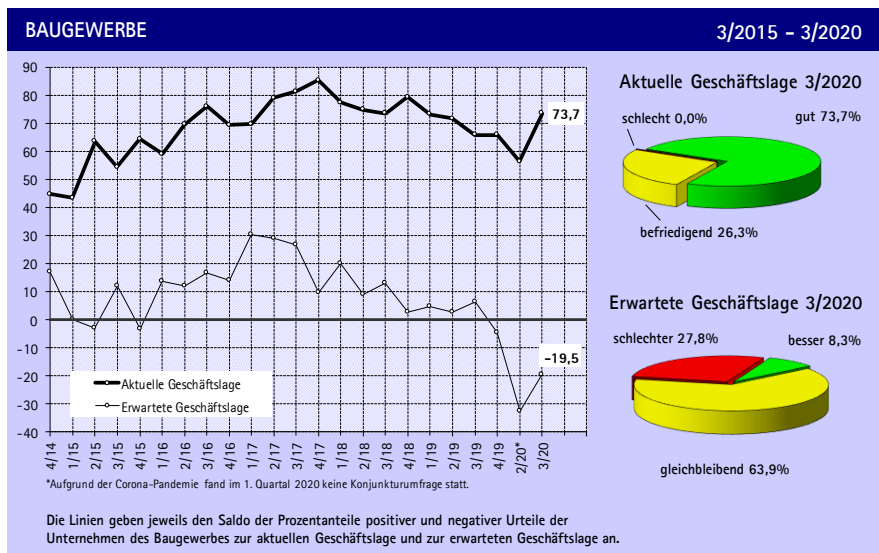




als im Vorquartal. 74 Prozent (Vorquartal 59 Prozent) der Betriebe bezeichnen den aktuellen Geschäftsverlauf als gut, kein Unternehmen (Vorquartal 2 Prozent) meldet eine schlechte Geschäftsfrage. Bei den Auftragsrückgängen überwiegen weiter die negativen Stimmen. 13 Prozent (Vorquartal 10 Prozent) berichten von steigenden Auftragsrückgängen, ein Drittel (Vorquartal 26 Prozent) klagt über Auftragsrückgang. Am geringsten fällt der Auftragsrückgang nach wie vor im Wohnungsbau aus, während der Straßen- und Tiefbau sowie der gewerbliche Hochbau die stärkste Abnahme der Auftragsrückgänge melden. Mit Blick auf die kommenden Monate erwarten die Betriebe per saldo ungünstigere Geschäfte. Gegenüber dem Vor-

gang. Im Bereich der Inlandsorders ist per saldo ebenfalls eine deutliche Erholung festzustellen. Hier wird das Vorkrisenniveau vom 4. Quartal 2019 spürbar übertroffen. 23 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) der Betriebe berichten über steigende Auftragsrückgänge aus dem Inland, 27 Prozent (Vorquartal 51 Prozent) mussten Einbußen hinnehmen. Die Kapazitätsauslastung ist auf 77 Prozent gestiegen (Vorquartal 69 Prozent). Hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung hoffen die Industrieunternehmen ausgehend von der noch immer sehr ungünstigen Lage auf eine deutliche Erholung. 36 Prozent (Vorquartal 24 Prozent) der Betriebe erwarten eine günstigere Entwicklung, während 16 Prozent (Vorquartal 37 Prozent) pessimistisch in die Zukunft blicken. 36 Prozent (Vorquartal 25 Prozent) rechnen mit steigenden Umsätzen, 24 Prozent (Vorquartal 47 Prozent) befürchten Umsatzeinbußen. Die Exporterwartungen haben sich spürbar verbessert. 30 Prozent (Vorquartal 19 Prozent) erwarten ein steigendes Auslandsgeschäft, ein Viertel (Vorquartal 41 Prozent) kalkuliert mit sinkenden Exporten. Das Investitionsverhalten hat sich dagegen nur wenig belebt. Ein Fünftel (Vorquartal 17 Prozent) plant mit höheren Investitionsausgaben, während ein Drittel (Vorquartal 39 Prozent) ein sinkendes Investitionsniveau vorsieht. Bei den Beschäftigungsplänen rechnen 13 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) mit einem Personalaufbau. 35 Prozent (Vorquartal 40 Prozent) kalkulieren mit einer sinkenden Beschäftigtenzahl.

quartal hat die Skepsis jedoch abgenommen. Im Einzelnen blicken 8 Prozent (Vorquartal 4 Prozent) optimistisch in die Zu-



kunft, 28 Prozent (Vorquartal 37 Prozent) erwarten eine schlechtere Entwicklung. Neben dem Fachkräftemangel (76 Prozent) wird die Corona-Pandemie (58 Prozent) als größtes Geschäftshemmnis betrachtet. 76 Prozent (Vorquartal 96 Prozent) planen mit einer gleich bleibenden Beschäftigtenzahl. 18 Prozent (Vorquartal 4 Prozent) sehen Neueinstellungen vor.

III. Baugewerbe

Überdurchschnittlich gut im Branchenvergleich zeigt sich nach wie vor die aktuelle wirtschaftliche Situation im Baugewerbe. Die Unternehmen beurteilen ihre aktuelle Lage deutlich besser

BRANCHENANTEILE IM IHK-BEZIRK IN BEZUG AUF SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE (30.06.2019)

42 %	Dienstleistungen (incl. Gastgewerbe und Verkehr)
37 %	Industrie (incl. Bergbau, Energie- und Wasserversorgung)
14 %	Handel
6 %	Baugewerbe
1 %	Sonstige

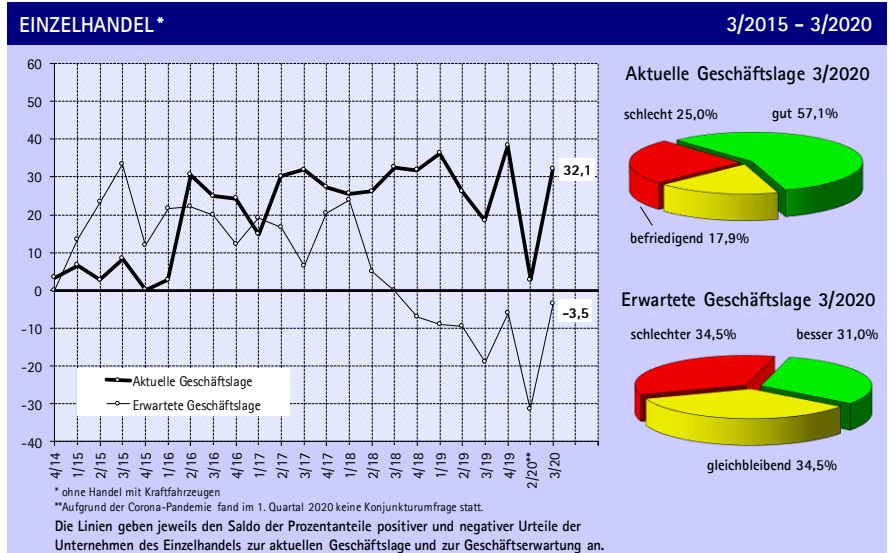
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

IV. Handel

Das Stimmungsbild im Bereich des Großhandels hat sich gegenüber dem Vorquartal spürbar aufgehellt. Es überwiegen nun wieder deutlich die positiven Stimmen. 47 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) der Unternehmen berichten von einem guten Geschäftsverlauf, während 21 Prozent (Vorquartal 39 Prozent) mit der aktuellen Geschäftsfrage unzufrieden sind. Sowohl der produktionsverbindende als auch der konsumnahe Großhandel melden bessere Geschäfte. Auch das Bestellverhalten hat sich im Vergleich zum Vorquartal belebt. 26 Prozent (Vorquartal 22 Prozent) berichten von steigenden Bestellungen. 12 Prozent (Vorquartal 47 Prozent) klagen über einen Rückgang. Größte Geschäftsrisiken sehen die Großhändler weiterhin in der Corona-Pandemie und in der Inlandsnachfrage. Jeweils 18 Prozent der

Betriebe erwarten eine günstigere (Vorquartal 20 Prozent) oder ungünstigere Geschäftsentwicklung (Vorquartal 51 Prozent). Ein Zehntel plant Neueinstellungen. 13 Prozent erwägen einen Personalabbau.

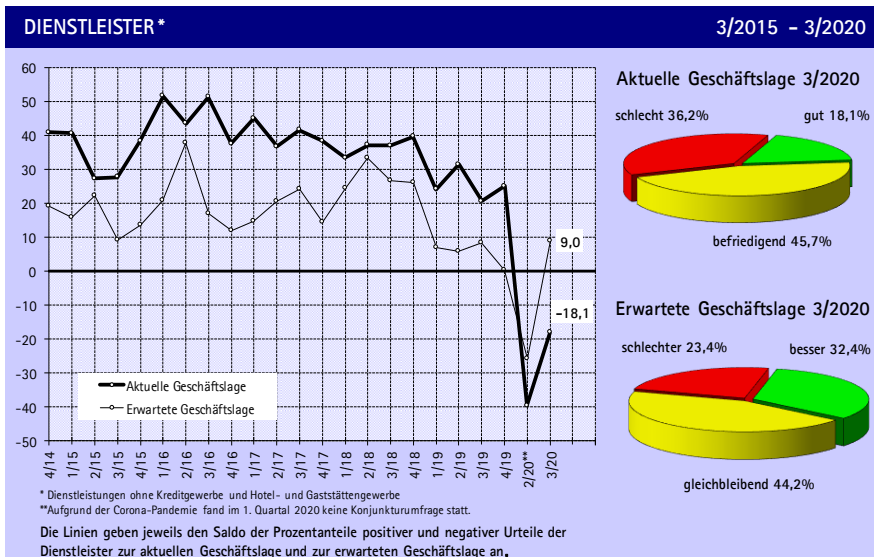
Die Lagebeurteilung im regionalen Einzelhandel fällt im Vergleich zum Vorquartal wieder erheblich positiver aus. 57 Prozent (Vorquartal 35 Prozent) der Einzelhändler halten den Geschäftsverlauf für gut. Ein Viertel (Vorquartal 32 Prozent) bezeichnet die Geschäftslage als schlecht. Im separat erfassten Handel mit Kraftfahrzeugen überwiegen dagegen trotz einer kräftigen Erholung weiter die negativen Lageurteile. Die Konsumbereitschaft hat sich, auch begünstigt durch die befristete Umsatzsteuersenkung, belebt. Jeweils 35 Prozent der Einzelhändler bezeichnen das Kaufverhalten der Kunden als kauffreudig (Vorquartal 32 Prozent) oder als zurückhaltend (Vorquartal 54 Prozent). 31 Prozent (Vorquartal 14 Prozent) stufen das Kaufverhalten als saisonüblich ein. 38 Prozent (Vorquartal 25 Prozent) der Betriebe kalkulieren mit Umsatzsteigerungen. 35 Prozent (Vorquartal 53 Prozent) erwarten Umsatzeinbußen. Die Geschäftserwartungen bleiben bei einer deutlichen Verbesserung gegenüber dem Vorquartal von leichter Skepsis geprägt. 31 Prozent (Vorquartal 14 Prozent) der Einzelhändler gegen von einer günstigen Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten aus. 35 Prozent (Vorquartal 46 Prozent) blicken mit Skepsis in die Zukunft. 19 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) der Unternehmen wollen Personal einstellen. 22 Prozent (Vorquartal 28 Prozent) der Betriebe ziehen eine Reduzierung der Beschäftigtenzahl in Betracht. Größte Geschäftsrisiken bleiben die Corona-Pandemie



(69 Prozent) und die Inlandsnachfrage (48 Prozent).

V. Dienstleistungsgewerbe

Die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die regionalen Dienstleister fällt weniger negativ als im Vorquartal aus. 18 Prozent (Vorquartal 12 Prozent) der Betriebe sprechen von einem guten Geschäftsverlauf, während 36 Prozent (Vorquartal 51 Prozent) mit der Geschäftslage unzufrieden sind. In den einzelnen Teilbereichen zeigen sich allerdings große Unterschiede. Während im Bereich der ITK-Dienstleister die Lageurteile per saldo wieder im Plusbereich liegen, sind unter anderem die Reisebüros weiter massiv von der Pandemie betroffen. Bei 17 Prozent der Dienstleister (Vorquartal 8 Prozent) sind die Umsätze gestiegen. 61 Prozent (Vorquartal 75 Prozent) klagen dagegen über rückläufige Umsätze. 22 Prozent (Vorquartal 10 Prozent) berichten von steigenden Auftragsvolumina, während 38 Prozent (Vorquartal 58 Prozent) Einbußen hinnehmen mussten. Die Geschäftserwartungen sind erstmals seit einem Jahr per saldo wieder im positiven Bereich. 32 Prozent (Vorquartal 19 Prozent) der Dienstleister blicken optimistisch in die Zukunft. 23 Prozent (Vorquartal 45 Prozent) rechnen mit einer ungünstigeren Entwicklung. Größte Geschäftsrisiken stellen die Corona-Pandemie (80 Prozent) und die Inlandsnachfrage (67 Prozent) dar. 14 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) der Betriebe wollen neue Stellen schaffen. 24 Prozent (Vorquartal 34 Prozent) der Unternehmen planen einen Personalabbau.



HERAUSGEBER
IHK Heilbronn-Franken
Ferdinand-Braun-Str. 20
74074 Heilbronn
Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung
Oktober 2020

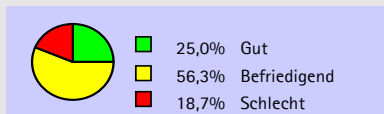
KONTAKT
Dorothee Kienzle
Referentin Volkswirtschaft
Tel. 07131 9677-135
Fax 07131 9677-119

AKTUELLES
Informationen zur aktuellen konjunkturellen Lage können im Internet unter dem Stichwort „Konjunktur“ abgerufen werden unter:
www.heilbronn.ihk.de/konjunkturbericht

KENNZAHLEN PER NEWSLETTER
Informationen zu aktuellen Wirtschaftszahlen, zur Konjunkturlage sowie zu Daten aus der amtlichen Statistik enthält der IHK-Newsletter „Wirtschaft und Statistik“. Er kann kostenfrei auf der IHK-Homepage, Rubrik Newsletter abonniert werden:
www.heilbronn.ihk.de/newsletter

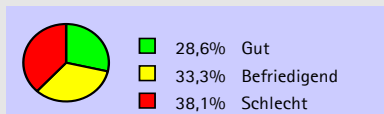
Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen

Fahrzeugbau



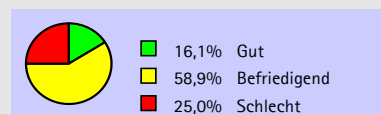
Das Stimmungsbild im heimischen Fahrzeugbau hat sich gegenüber dem Vorquartal verbessert. Es überwiegen nun wieder leicht die positiven Stimmen. Ein Viertel (Vorquartal 14 Prozent) der Betriebe meldet eine gute Geschäftslage, während 19 Prozent (Vorquartal 50 Prozent) von einem schlechten Geschäftsverlauf sprechen. Die In- und Auslandsorders sind spürbar gestiegen. Der Saldo aus positiven und negativen Stimmen liegt jeweils wieder im Plusbereich. Mit Blick auf die kommenden Monate überwiegt großer Optimismus. 69 Prozent blicken zuversichtlich in die Zukunft, kein Betrieb ist skeptisch.

Maschinenbau



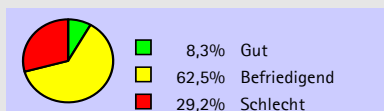
Die Lageeinschätzung im Maschinenbau hat sich gegenüber dem Vorquartal zwar verbessert. Der Saldo aus positiven und negativen Stimmen liegt jedoch weiter im Minusbereich. 29 Prozent (Vorquartal 20 Prozent) der Betriebe halten die aktuelle Geschäftslage für gut. 38 Prozent (Vorquartal 46 Prozent) sprechen von einem schlechten Geschäftsverlauf. Bei den Exporterwartungen überwiegt wieder die Zuversicht. Die In- und Auslandsorders haben sich per saldo erhöht. Hinsichtlich der Geschäftserwartungen herrscht Optimismus. 37 Prozent zeigen sich zuversichtlich, 8 Prozent pessimistisch.

Elektrotechnik



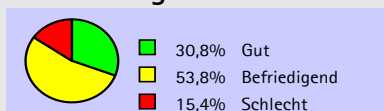
Das Stimmungsbild im Bereich Elektrotechnik hat sich im Vergleich zum Vorquartal zumindest per saldo verbessert. 16 Prozent (Vorquartal 14 Prozent) der Unternehmen sprechen von einem guten Geschäftsverlauf. Ein Viertel (Vorquartal 38 Prozent) bezeichnet die aktuelle Lage als schlecht. Die Zahl der In- und Auslandsorders liegt trotz einer gestiegenen Dynamik weiter per saldo im negativen Bereich. Größte Geschäftsrisiken stellen die In- und Auslandsnachfrage dar. Die weiteren Geschäftsaussichten werden von 55 Prozent zuversichtlich eingeschätzt. 23 Prozent blicken skeptisch in die Zukunft.

Metallerzeugnisse



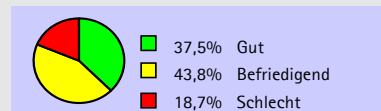
Die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage im Bereich Metallerzeugnisse fällt weniger negativ als im Vorquartal aus. Während 8 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) der Betriebe eine gute Geschäftslage melden, bezeichnen 29 Prozent (Vorquartal 60 Prozent) den Geschäftsverlauf als schlecht. Noch stärker als die Auslandsorders haben sich die Inlandsorders erhöht. 74 Prozent (Vorquartal 79 Prozent) sehen in der Inlandsnachfrage das größte Geschäftsrisiko. Jeweils 31 Prozent erwarten eine günstigere (Vorquartal 25 Prozent) oder ungünstigere (Vorquartal 43 Prozent) zukünftige Geschäftsentwicklung.

Glasindustrie/Steinverarbeitung



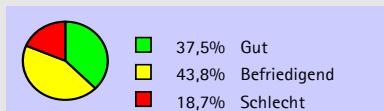
Im Bereich Glasindustrie/Steinverarbeitung fällt die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation ähnlich günstig wie im Vorquartal aus. 31 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) der Betriebe melden eine gute Geschäftslage. 15 Prozent (Vorquartal 14 Prozent) sind mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. Stabiler Auslandsorders steht ein Anstieg der Inlandsorders gegenüber. Ein Drittel (Vorquartal 13 Prozent) geht von einer günstigeren zukünftigen Geschäftsentwicklung aus. 17 Prozent (Vorquartal 40 Prozent) kalkulieren mit einem schlechteren Geschäftsverlauf. Die Corona-Pandemie ist das größte Risiko.

Chemische Industrie



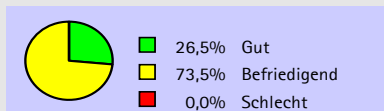
Die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation in der chemischen Industrie hat sich gegenüber dem Vorquartal verbessert. Die Lageurteile liegen per saldo wieder im positiven Bereich. 38 Prozent (Vorquartal 24 Prozent) der Unternehmen sprechen von einer guten Geschäftslage. 19 Prozent (Vorquartal 35 Prozent) bezeichnen den Geschäftsverlauf als schlecht. Einer kräftigen Erholung der ausländischen Auftragseingänge steht eine leichte Belebung der Inlandsorders gegenüber. Jeweils 13 Prozent blicken optimistisch beziehungsweise pessimistisch in die Zukunft.

Ernährungsgewerbe



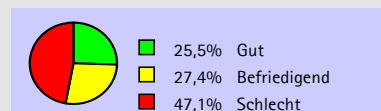
Im heimischen Ernährungsgewerbe hat sich das Stimmungsbild aufgehellt. Es überwiegen nun wieder die positiven Stimmen. 38 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) der Unternehmen melden eine gute Geschäftslage, 19 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) bezeichnen den Geschäftsverlauf als schlecht. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland haben hingegen spürbar abgenommen. Größte Geschäftsrisiken sind die Corona-Pandemie und der Fachkräftemangel. 13 Prozent rechnen mit einer besseren, 87 Prozent mit einer gleichbleibenden weiteren Entwicklung.

Kreditgewerbe



Im Kreditgewerbe hat sich die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation gegenüber dem Vorquartal per saldo verbessert. 27 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) der Kreditinstitute bezeichnen den Geschäftsverlauf als gut. Kein Betrieb meldet wie im Vorquartal eine schlechte Geschäftslage. 62 Prozent (Vorquartal 76 Prozent) verweisen auf eine verstärkte Kreditnachfrage der Firmenkunden. Dabei ist die Kreditnachfrage für Investitionen etwas zurückgegangen. 12 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) erwarten eine bessere zukünftige Entwicklung, 21 Prozent (Vorquartal 32 Prozent) zeigen sich skeptisch.

Hotel- und Gaststättengewerbe



Die Lagebeurteilung im Hotel- und Gaststättengewerbe hat sich gegenüber dem coronabedingten Absturz im Vorquartal zumindest per saldo wieder deutlich erholt. 26 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) der Betriebe sprechen von einer guten Geschäftslage. 47 Prozent (Vorquartal 77 Prozent) sind mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. 90 Prozent erwarten in diesem Jahr allerdings einen Umsatzrückgang von über 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. 69 Prozent berichten von einem Eigenkapitalrückgang. 17 Prozent rechnen mit einer besseren, 64 Prozent mit einer schlechteren zukünftigen Entwicklung.